

Emily Henry: "Great Big Beautiful Life"

Wenn "Tropes" den Ton angeben

Von Lynn Hruschka

Deutschlandfunk Kultur, Buchkritik, 02.05.2025

Jedes Jahr ein Buch, jeden Frühsommer ein Bestseller: Darauf ist bei Emily Henry Verlass. Ihr nunmehr sechstes Buch "Great Big Beautiful Life" kombiniert bewährte Romance-Tropes mit einer Prise Kennedy-Dynastie und liefert alles, was ihre Leser*innen lieben – nur der Witz bleibt diesmal auf der Strecke.

Ob ein Buch von Emily Henry gefällt, kann man eigentlich schon antizipieren. Die Autorin verfährt rezepthaft nach "Trope". So werden in den sozialen Medien wiederkehrende Motive und Handlungsstränge genannt, nach denen sich Romanzen kategorisieren lassen.

Klassische Romance-Stilmittel

Auch in "Great Big Beautiful Life" wendet Henry zwei klassische Tropes an. „Enemies-to-lovers“: Protagonistin Alice und der MMC ("main male character") Hayden konkurrieren um den gleichen Job. Das Objekt der Begierde: Margaret Ives, It-Girl des vergangenen Jahrtausends, die nach einem Autor für die Biografie ihres sagenumwobenen Lebens sucht. Während Alice fast schon pathologisch gut gelaunt charakterisiert wird, bleibt Hayden verschlossen bis unhöflich – die zweitbeliebteste Trope, bekannt als: „sunshine meets grumpy“. Emily Henry hat außerdem ihre beiden Protagonisten auf eine winzige Insel im US-Bundesstaat Georgia verbannt (Trope: "forced proximity"!), wo sie sich gegen ihren Willen ständig in den zwei einzigen Restaurants begegnen.

Kampf um den Job steht im Vordergrund

Um sich vom Genre der Schmonzette zu emanzipieren, stellt die Autorin den Kampf um den Job in den Vordergrund und entwickelt mit der Biografie der umworbenen Margaret Ives eine zweite Handlungsebene. Auffallend sind an Margarets Leben, das sich wie ein Crossover von „Keeping-up-with-the-Kardashians“ und den Kennedys liest, die Parallelen zu einem anderen viralen Book-Tok-Hit. In "Die sieben Männer der Evelyn Hugo" hat Emily Henrys Kollegin Taylor Jenkins Reid sehr viel spannender und komplexer eine ältere Frau auf ihr Leben als Hollywood-Star zurückblicken lassen. Kein Wunder, dass ebendiese Autorin auf dem Klappentext das neue Buch von Henry lobt – Plagiatsvorwürfe werden wohl nicht kommen.

Emily Henry

Great Big Beautiful Life

Aus dem amerikanischen Englisch von Katharina Naumann.

Knauer Verlag, München

464 Seiten

12.99 Euro

Es fehlt der typische Humor

Und doch: Was Emily Henry sonst so besonders macht – ihre Fähigkeit, großartige Dialoge mit Leichtigkeit zu schreiben, fehlt diesem Roman fast völlig. Ihr Stil ist eigentlich unverkennbar: Schnell und unprätentiös, ohne zu flach zu werden. Umso mehr irritiert hier der Verzicht auf Humor. Ob das an den bewusst ernstesten Figuren liegt oder daran, dass die Autorin beweisen will, dass sie mehr kann als handelsübliche Romance, bleibt offen. Klar ist nur, dass der Versuch nicht aufgeht.

Die größere Frage ist ohnehin: Wie gelingt es Emily Henry, jedes Jahr ein neues Buch zu veröffentlichen – und das bei konstant hoher Qualität? Seit 2021 gewann sie vier Mal in Folge den Publikumspreis für den besten Liebesroman auf der weltweit größten Online-Leseplattform Amazons "Goodreads". Emily Henry wird längst nicht mehr mit anderen Autor*innen ihres Genres verglichen, sondern mit sich selbst.

"Great Big Beautiful Life" wird sicher ein Bestseller, aber kein Fan-Favorit. Zu klären bleibt daher immer noch: Wird sie je die Leichtigkeit und Brillanz von ihrem Debüt "Beach Read" übertreffen können? Das nächste Jahr kommt ja zum Glück – und die Fans bleiben dem Em-Hen-Universum sowieso treu, auch weil es immer weiterwächst: Die Verfilmungsrechte für alle bisherigen Bücher sind längst verkauft, schon im Sommer 2025 kommt die erste hochkarätig besetzte Adaption auf Netflix.